

# „Zehn Wochen Wahnsinn“ und noch kein Ende

Gestern Richtfest für Pflegezentrum in Molbergen – Investor als auch Betreiber sind bislang zufrieden

Viel schneller als erwartet schreiten die Arbeiten am Demenzzentrum voran. Mit der neuen Einrichtung wollen die Betreiber eine Lücke im Pflegesystem schließen.

Von Georg Meyer

**Molbergen (gy)** – Die Freude war Werner Kaiser deutlich anzusehen, doch so richtig rauslassen wollte der zurückhaltende Böseler sie denn doch nicht. Er sei sehr zufrieden, alles habe gut geklappt und das schneller als erwartet – mehr ließ sich der Investor des neuen Pflegezentrums in Molbergen während des Richtfestes am gestrigen Freitag nicht entlocken.

Wesentlich enthusiastischer äußerte sich dagegen Wolfgang Barkow von der künftigen Betreiber-Gesellschaft „Wille und Partner“. Zehn Wochen „Wahnsinn“ lägen hinter den Handwerkern. „Was hier seit der Grundsteinlegung passiert ist, ist einfach gigantisch“, sagte Barkow und strahlte dabei mit der Sonne um die Wette.

Die Schnelligkeit, mit der seit Baubeginn am Buchenbaum Stein auf Stein gelegt wurde, erstaunt in der Tat. Lagen die Arbeiten zu Beginn weit hinter dem Zeitplan zurück, haben sich Planer und Handwerker inzwischen einen komfortablen Vorsprung geschaffen. So dürfte der Eröffnung des „Gerontopsychiatrischen Zentrums“ Ende Oktober kaum etwas im Wege stehen.

Von einem Richtfest konnte gestern zumindest optisch nur bedingt eine Rede sein. Denn durchregnen kann es im Gebäude längst nicht mehr. Trotzdem vollzogen die Handwerker den traditionellen Akt und stießen auf Bauherrn, Betreiber und natürlich auf sich selbst an.

Die Spezialeinrichtung soll 70 Pflegeplätze vorhalten und rund hundert Arbeitsplätze schaffen. So sucht die Betreibergesellschaft derzeit examinierte Alten- und Krankenpflegerinnen. Ziel sei die Ver-



Mit dem traditionellen Richtspruch wünschten die Handwerker dem Bau gestern ein gutes Gelingen.

Fotos: Meyer

sorgung von an schwerster Demenz leidender Menschen, die in normalen Einrichtungen bislang nicht ausreichend betreut werden könnten. „Wir treten daher nicht in Konkurrenz zu anderen Seniorenzentren, sondern wollen ein ergänzendes und entlastendes Angebot machen“, sagte Barkow. Der Bedarf sei auch im Landkreis Cloppenburg vorhanden, glaubt er und verweist auf die steigende Zahl der Betroffenen. 60 Prozent der rund 780 demenziell Erkrankten würden derzeit zu Hause betreut. Nur die schwersten Fälle könnten im neuen Zentrum aufgenommen werden. Dazu gehören etwa Patienten mit Weglauftendenzen oder Gewaltausbrüchen. Zugangs-

voraussetzung ist unter anderem eine fachärztliche Diagnose.

Auf die Probleme der Bewohner soll bereits bei der Bauplanung Rücksicht genommen werden. Vorgesehen sind Wohngruppen, in denen jeweils zwölf Personen in einer Gemeinschaft leben. Pro Gruppe ist eine Küche vorhanden. Geplant sind zudem sechs Gärten mit jeweils einer Rundlaufmöglichkeit.

Einige fertige Räume konnten die zahlreichen Gäste, darunter die Bundestagskandidaten Gabriele Groneberg und Franz-Josef Holzenkamp, beim Richtfest bereits begutachten. Die Kosten des Gesamtprojekts belaufen sich auf fünf bis sechs Millionen Euro.



Beobachteten die Zeremonie von unten: Investor Werner Kaiser (rechts) sowie die Betreiber Kurt Bullenkamp (2. von rechts) und Wolfgang Barkow (2. von links).